

Jahresbericht 2017

Beratungsstelle Solingen



von links: L. Kolleck, F. Bottinga, J. Lengerke, P. Schumm, A. Plücker, M. Nitz-Roelofsen
sitzend: Z. Kaya, Dr. med. K. Schnabel

Beratungsstelle Solingen
Wilhelmstr. 29
42697 Solingen
Tel.: 0212 / 76101
E-Mail: solingen@profamilia.de
web: www.profamilia.de



Beratungen finden montags bis freitags nach telefonischer Vereinbarung statt.

Spendenkonto IBAN: DE24 3425 0000 0000 4576 30 BIC: SOL SDE 33

Die Beratungsstelle

Die Beratungsstelle der pro familia in Solingen ist anerkannt nach dem Schwangeren- und Familienhilfegesetz (SFHG). Der § 2 bietet die rechtliche Grundlage für die sexualpädagogische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Verhütungsberatung und die Beratung Schwangerer bei sozialrechtlichen, medizinischen und psychologischen Problemen. Bei Schwangerschaftskonflikten beraten wir nach den §§ 5 und 6 SFHG in Verbindung mit dem § 219 StGB.

Ein kommunaler Sonderetat ermöglicht die Beratung in den Bereichen Partnerschaft, Sexualität, Trennung, Mediation und Familiengründungskrise.

Das Team

Unser Fachstundenkontingent von 3,6 Vollzeitstellen verteilt sich auf sieben Teilzeitkräfte in einem interdisziplinären Team. Wir ergänzen uns in unseren fachlichen Kompetenzen als Ärztin, Diplom-Psychologinnen, Diplom-Pädagogin, Diplom-Sozialarbeiterinnen und Diplom-Sozialpädagoge.

Alle Mitarbeiterinnen verfügen über therapeutische Zusatzausbildungen.

Unsere Beratungsstellenassistentin mit 23,5 Wochenstunden ist für die Anmeldung und den Erstkontakt in der Beratungsstelle und die umfangreiche Verwaltung zuständig.

Themenschwerpunkte 2017

Gesundheitsberatung im Rahmen des Prostituiertenschutzgesetzes

Auf Nachfrage des Gesundheitsamtes hat pro familia im Auftrag der Stadt Solingen die seit 1.7.17 gesetzlich vorgeschriebene Gesundheitsberatung im Rahmen des Prostituiertenschutzgesetzes übernommen.

In der Sexarbeit tätige Menschen müssen jährlich eine Gesundheitsberatung in Anspruch nehmen, unter 21-jährige halbjährlich.

Diese Pflichtberatung in Anspruch zu nehmen ist für viele Betroffene eine herausfordernde Situation. Die Mitarbeiterinnen führen einfühlsam und diskret die Gespräche. Dabei hilft die langjährige Erfahrung mit der gesetzlich vorgeschriebenen Schwangerschaftskonfliktberatung.

Projekt: Verhütungsmittel für Flüchtlinge

Das vom Land NRW geförderte Projekt begann im November 2016 und wurde sinnvollerweise 2017 verlängert. Die anfängliche Befürchtung, dass die Geflüchteten kein Interesse an der Nutzung von Verhütungsmitteln haben, hat sich nicht bewahrheitet. Viele geflüchtete Frauen, aber

auch Männer äußerten deutlich den Wunsch, die Zahl und die Zeitabfolge weiterer Kinder durch Verhütung zu planen. Insofern war das bewilligte Geld bereits im Sommer 2017 ausgegeben.

Durch Unterstützung des Solinger Hexenkessels, des Landesprojektes „KOMM-AN-NRW“ und des pro familia Ortsvereines konnten weitere Anträge bewilligt werden.

Durch diese Möglichkeit der Kostenübernahme von Verhütungsmitteln konnten Frauen selbst bestimmen, ob sie durch Familienplanung den Schwerpunkt zunächst auf Integrationsmaßnahmen setzen wollten.

Auch gesellschaftliche Folgekosten, die z.B. durch Überlastungen der Familien entstehen, können verringert werden.

Die jahrelange Kooperation von pro familia, der medizinischen Hilfe der Tafel und mehreren Gynäkolog*innen, die die Spirale zum Selbstkostenpreis legen, besteht weiterhin.

Beratung in der Schwangerschaft und nach der Geburt

Wie in den Vorjahren bestand seitens werdender Eltern ein großes Informationsbedürfnis zu Elterngeld und Elternzeit aufgrund der zahlreichen Gestaltungsmöglichkeiten mit Basiselterngeld, ElterngeldPlus- und Partnerschaftsbonusmonaten. 73 Männer und Frauen (39 Frauen, 24 Männer) nutzten die Informationsabende, die unsere Sozialarbeiterin mit ihrer Remscheider Kollegin mehrmals durchführte. Gut bewährt hat sich dabei die Kooperation mit den Solinger Hebammen, in deren Räume die Veranstaltungen stattfanden.

Darüber hinaus wurden individuelle Situationen in zahlreichen Einzelberatungen während der Schwangerschaft (142) und nach der Geburt (42) besprochen. Über die rechtlichen Fragestellungen hinaus ging es um die neue Rolle als Mutter und Vater und zunehmend um Kinderbetreuungsmöglichkeiten. Erschreckend ist die Schwierigkeit, eine Hebamme zu finden, besonders für Schwangere, die sich nicht sofort zu Beginn ihrer Schwangerschaft darum kümmern, wenn sie z.B. aufgrund einer ungeplanten Schwangerschaft oder nicht gesicherter sozialer Verhältnisse zunächst einmal Zeit brauchen, um sich auf die bevorstehende Änderung in ihrem Leben einzustellen. Welche finanziellen und andere unterstützenden Hilfen sie zur Bewältigung ihrer Situation beanspruchen können, war dann immer ein wichtiges Thema.

Um den vielen Nachfragen gerecht werden zu können, haben wir ab Oktober zusätzlich eine Sozialarbeiterin mit 6 Wochenstunden durch eine interne Umverteilung eingestellt.

Generationenwechsel

In den letzten Jahrzehnten hat es in unserer Beratungsstelle kaum personelle Fluktuation gegeben. Wir führen dies auf die facettenreichen Aufgabenbereiche und die kollegiale, unterstützende Stimmung im Team zurück. 2017 endete das Beschäftigungsverhältnis von zwei Mitarbeiterinnen durch Berentung: unsere langjährige ärztliche Leiterin Frau Jutta Kuck und unsere Psychologin Frau Doris Wagner-Sporn haben sich verabschiedet. Zudem verließ uns eine Mitarbeiterin vorübergehend, weil sie in Elternzeit ging.

50 % Fluktuation in einem Team, das ist eine große Herausforderung. Zum Glück ist es uns gelungen, hervorragende neue Kräfte zu finden. Das multiprofessionelle Team wurde gestärkt durch die Sozialarbeiterin Lara Kolk, die Frauenärztin Dr. Kathrin Schnabel und die Psychotherapeutin Paula Schumm.

Unsere Ärztin bot 2017 einmal monatlich eine Sprechstunde im Flüchtlingscafé im „Café Kiste“ an und führte Veranstaltungen zu den Themen Kinderwunsch, Schwangerschaft und Verhütung in diversen Flüchtlingseinrichtungen durch.

Die Arbeit unserer Beratungsstelle beinhaltet auch Angebote für Fachkräfte. Seit 2012 führen wir jährlich eine Fachveranstaltung für Hebammen und psychosoziale Fachkräfte zum Thema „Krise nach der Geburt“ durch. 2017 gestaltete Maria Zemp einen Workshop zum Thema „Die Narben der Gewalt – Traumasensible Haltung in Geburtshilfe und psychosozialer Beratung“. Diese Veranstaltung konnten wir in Kooperation mit der Frauenberatungsstelle, der Gleichstellungsstelle und der VHS anbieten.

Ehrenamtliche Arbeit und Danksagungen

Wie in den Vorjahren war die **juristische Sprechstunde zu Trennung und Scheidung** sehr gefragt, die einmal monatlich von der Rechtsanwältin Frau Randel angeboten wird.

Eine weitere juristische Ergänzung unseres Beratungsangebotes sind seit vielen Jahren die **Informationsabende zu rechtlichen Fragen bei Trennung und Scheidung**, die von Herrn Munsch, Fachanwalt für Familienrecht, auch 2017 erfolgreich durchgeführt wurden.

Wir bedanken uns bei beiden sehr herzlich für ihr ehrenamtliches Engagement.

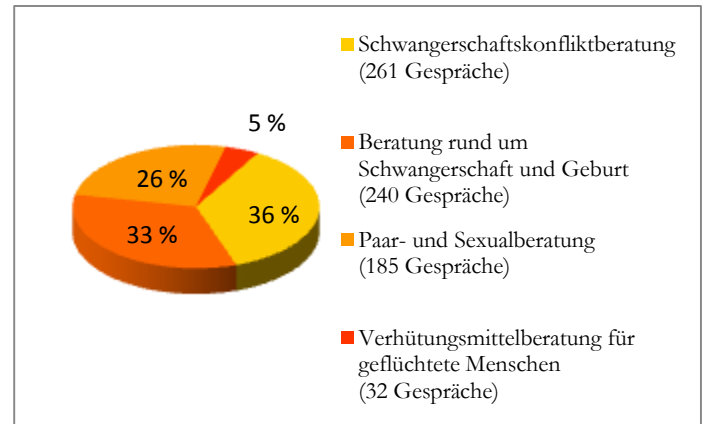
Ebenso bedanken wir uns bei dem ehrenamtlichen Vorstand des pro familia Ortsvereins, der als Förderverein die Arbeit unserer Beratungsstelle unterstützt.

Herzlichen Dank sagen wir auch der Stadtparkasse Solingen für die Unterstützung bei der Ausstattung unserer Beratungsstelle.

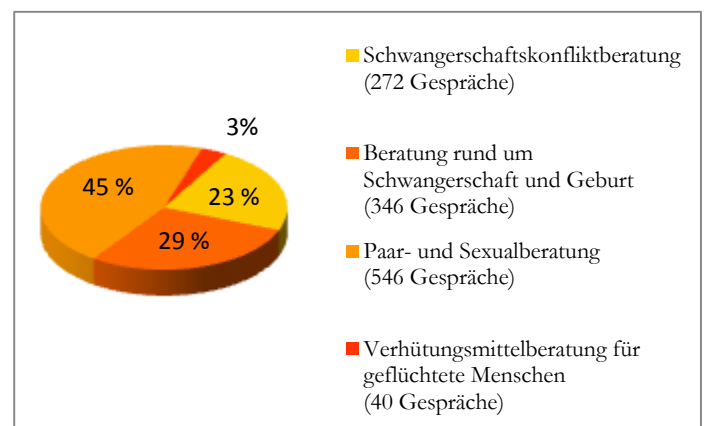
Statistik 2017

Im Jahr 2017 wurden 757 Beratungsfälle in unserer Beratungsstelle gezählt. Insgesamt fanden 1251 Beratungen statt. 47 davon wurden im Rahmen von Gruppenveranstaltungen durchgeführt.

Fälle nach Beratungsbereich



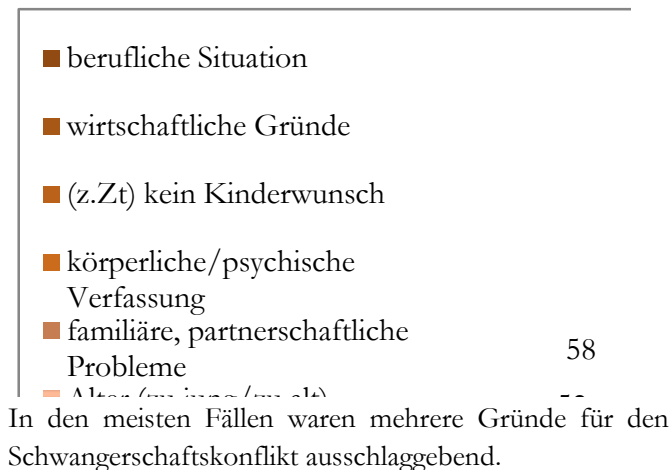
Gespräche nach Beratungsbereich



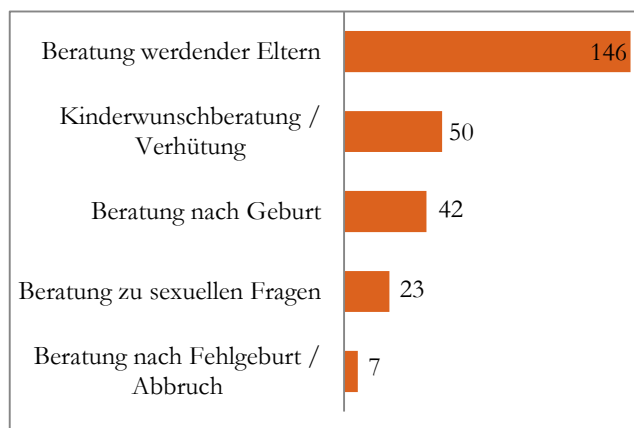
Anlass für Paarberatungen im kommunalen Sonderetat Paar- und Sexualberatung, Lebensberatung und Mediation (Anzahl Fälle)

■ Mediation	19
■ (Probleme m. Trennung / Scheidung	18
■ kritische Lebenssituation	18
■ Familiengründungsprobleme	5
■ sexuelle Probleme	5

Die häufigsten Gründe für einen Schwangerschaftskonflikt (Mehrfachnennungen)



Anlass für die Beratungen rund um Schwangerschaft und Geburt



Sexualpädagogik

Die sexualpädagogische Arbeit wird in unserer Beratungsstelle mit 10 Wochenstunden abgedeckt, die durch Spendengelder des pro familia Landesverbandes finanziert werden. 2017 konnte unser Sexualpädagoge 35 Gruppenveranstaltungen durchführen, wodurch 662 Personen erreicht wurden. Dabei konnten Schüler*innen im Alter zwischen 12-17 Jahren am meisten von unserem Angebot profitieren. Um mit ihnen geschlechtsspezifisch arbeiten zu können, finanzierte unser Ortsverein weibliche sexualpädagogische Honorarkräfte. Hinzu kommen etwa 4 Wochenstunden für die Arbeit mit Menschen mit Behinderung und deren Unterstützungssysteme. Hier stehen sexualpädagogische Einzel- und Paarberatung, Teambesprechung und Mitarbeiter*innenfortbildungen im Mittelpunkt. Wie auch in den letzten Jahren organisierten wir dieses Jahr zusammen mit dem Arbeitskreis Sexualpädagogik in

Solingen ein 4-tägiges Schulprojekt in der Friedrich-Albert -Lange-Gesamtschule.



Sexualpädagogische Materialien (Foto: pro familia Berlin)

Institutionelle Vernetzung

- Arbeitskreis Beratungsstellen
- Arbeitskreis Frauen, Gesundheit, Migration
- Forum Jugend und Soziales
- Frauenforum
- KinderZUKUNFT Solingen
- Arbeitskreis Schwangerschaftsberatung
- Mütter-Kinder-Café
- Runder Tisch gegen häusliche Gewalt mit Unter-Arbeitskreis Menschen mit Behinderung
- Arbeitskreis Migration
- Einrichtungen der Flüchtlingshilfe
- Arbeitskreis Sexualpädagogik
- Arbeitskreis Mediation

Qualitätssicherung

- 9 Termine mit einem externen Supervisor, um die Qualität unserer Beratungsarbeit zu sichern
- kollegiale Supervisionen im Team
- Teilnahme an berufsspezifischen Arbeitskreisen des Landesverbandes für fachspezifische Informationen und überregionalen Erfahrungsaustausch
- Teilnahme von Mitarbeiter*innen an fachspezifischen Fortbildungen, wie z.B.:
 - Unterstützung und Beratung für Frauen nach schwierigen Geburten oder Fehlgeburt
 - Behandlung von Traumafolgestörungen
 - Förderung von Resilienz
 - Beratungskompetenz für Regenbogenfamilien